

- 48) **Das größte Glück.** Missionsbuch für katholische Christen. Von Dr. Alois Hartl, Religions-Professor. Nied, Oberösterreich, 1893. Verlag der Pressevereinsdruckerei. 1892. 16°. 400 S. Preis gebunden fl. — 35 — M. — 70.

Das äußerst billige Büchlein enthält zunächst Betrachtungen über die wichtigsten Wahrheiten, welche in das Gebiet des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe gehören, wobei sich der Verfasser über Glaube, Kirche und besonders eingehend über die einzelnen Stücke, die zum Empfang des heiligen Bußsacramentes erforderlich sind, verbreitet und die Eigenschaften und Wichtigkeit des Gebetes, sowie das Wesen der Sünde und die letzten Dinge des Menschen eindringlich erörtert und in einem Schlusscapitel die Einwendungen zerstreut, die bei den Leuten häufig gegen die Missionen erhoben werden und den großen Nutzen derselben hervorhebt. Hierdurch verdient dasselbe wirklich den Namen eines „Missionsbuches“. Im zweiten Theile enthält es die nothwendigsten Gebete für den katholischen Christen, die wegen ihrer zum Herzen dringenden Sprache sicherlich den Geist der Andacht fördern werden. Den Schluss bilden die nothwendigsten Kirchenlieder. Der Druck des Büchleins ist trotz der kleinen Lettern leicht leserlich, das Format sehr handsam. Es eignet sich gewiss gut als Andenkenbuch für die aus der Schule austretenden Kinder.

Linz.

Professor Franz Schwarz.

- 49) **Xénophane de Colophon** par J. Thill, professeur à l'Athenée royal grand-ducal. Luxembourg, V. Bück. 1888. 4°. pag. 21.

Bekanntlich wird der Dichter Xenophanes als Philosoph nach ganz entgegengesetzten Richtungen beurtheilt. Aristoteles will ihn gar nicht als Philosoph anerkennen. Die einen wollen in ihm den ersten Griechen finden, der würdig über die Gottheit geschrieben und zuerst seine Ewigkeit, Einheit u. s. w. erkannt und begründet habe. Die andern sehen in ihm einen Vorläufer von Spinoza und Kant, ja sogar den ersten Materialisten. Auf Grund der Mittheilungen des Alterthums weist der Verfasser die Neubereitungen der einen, wie die Missdeutungen der anderen zurück.

Roxheim (Rheinpreußen).

Pfarrer Dr. Peter Th. Ott.

- 50) **Der Prediger und Katedhet.** Eine praktische katholische Monatsschrift besonders für Prediger und Käthechen auf dem Lande und in kleineren Städten. Unter Mitwirkung mehrerer katholischer Geistlichen herausgegeben von Ludwig Mehler und Joh. Eu. Zoller, fortgesetzt von J. P. Brunner. Regensburg. Verlagsanstalt vormals G. J. Manz. 1891 und 1892. Preis pro Jahrgang fl. 3.45 = M. 5.75.

Diefer Monatsschrift wurde schon öfters in der Quartalschrift anerkannt und gedacht (III. 687. 1890 und IV. 931. 1891). Mit dem Jahre 1892 hat sie ihren 42. Jahrgang begonnen und somit den Beweis ihres praktischen Wertes und des Anklanges, den sie in weiten Kreisen gefunden hatte, geliefert. Für sämtliche Sonn- und Festtage des Kirchenjahres werden eine, meistens zwei Pfarrpredigten nebst einer größeren Anzahl von Frühlehrern und Skizzen geboten. Der Faitenzeit wurden unter dem Titel: „Calvaria-Bilder“ Passionspredigten und bei festlichen Anlässen Gelegenheitsreden angereiht, z. B. beim Eintritt einer Pfarrei, zur Professfeier, auf das Scapulierfest, bei der Weihe eines Wegkreuzes, zur Herz Jesu-Andacht. Nützlich und nachahmenswert sind auch die Standeslehrnen für Männer, für Frauen, Jünglinge und Jungfrauen, erwachsene Knaben und Mädchen. Als Anhang folgen zuweilen Recensionen und Literatur. Aus dem Inhalte heben wir hervor die Predigt auf Sexagesima: Warum das Wort Gottes verachtet wird; auf Maria Verkündigung: Maria und die Östercommunion; auf

Osterfest die Osterfreude des göttlichen Herzens Jesu; auf den ersten Sonntag nach Ostern: „Was ich nicht sehe und begreife, glaube ich nicht;“ auf den vierten Sonntag nach Ostern: „Gott kümmert sich nicht um uns.“

Wien. Heinrich Hutter, Kirchendirector bei St. Elisabeth.

51) **Herr, lehre uns beten!** Ein Gebetbuch für katholische Christen und zugleich eine Anleitung, im Geiste der Kirche zu beten. Von Ignaz Nieder, Spiritual. Mit einem Vorwort von Dr. Johann Katschthaler, Domcapitular und Priesterhaus-Director. Mit Aprobation des fürsterzbischöflichen Ordinariates Salzburg. Winterberg. Druck und Verlag von J. Steinbrenner.

Dieses Gebetbuch empfiehlt sich bestens durch reichen und gediegenen Inhalt, durch die Ausgezeichnetheit der Quellen, aus welchen es schöpft, ganz besonders aber dadurch, dass es im Gegensatz gegen „Gebetbücher, in denen nur zu oft die Denk- und Gefühlsweise der einzelnen Verfasser sich in den Vordergrund stellt“, sich innig an die kirchliche Liturgie anschließt, deren hohe Bedeutung das Vorwort in schwungvollen aber durchaus wahren Worten schildert. Auch die äußere Ausstattung des Büchleins ist recht befriedigend.

Lorch am Rhein, Hessen-Nassau. Pfarrer Schmelzels.

52) **Der Triumphzug Christi.** Dichtung von Ferdinand Ludwigs. Paderborn. Schöningh. Preis M. 1.60 = fl. — 96.

Ein dem Umfange nach bescheidenes, dem Inhalte nach aber großartig angelegtes Buch, in welchem der hochbegabte Dichter in schwungvoller und formvollendeter Sprache die erhabenste Liebesthat Gottes, die Befreiung des gefallenen Menschengeschlechtes aus der Sklaverei des Teufels besingt. Nachdem er in der Vorrede mit ergreifenden Worten den Kampf und Sturz der hoffärtigen Engel, die dem Logos, dessen Menschwerdung in der Fülle der Zeiten ihnen geoffenbart worden, ihre Anbetung verfragten, geschildert, erzählt er dann den traurigen Fall des Menschen, der nur durch den barmherzigsten Gottessohn wieder mit Gott ausgelöscht und des Teufels Gewalt entrissen werden konnte. Die Typen dieses verheilenden Messias werden in einer gelungenen, oft überraschenden Weise den Augen des Lesers vorgeführt, die Ankunft desjenigen, auf den die Völker warteten, mit Jubel begrüßt, der erlösende Opfertod aber selbst, der Sieg über der Hölle und des Todes Macht wider Erwarten nur ganz kurz — in einer Strophe besungen. Den Vorbildern des Messias gegenüber stellt der Dichter nach Schilderung des errungenen Sieges „Nachbilder“ auf, d. h. Personen, die mit vorzüglicher Gnade und Heiligkeit geschmückt, ihr Leben jenem des Urbildes der Heiligkeit nachgebildet und gleichförmig gemacht haben. Dann wird noch gezeigt, wie auch die wahre Kunst und Wissenschaft, vom christlichen Geiste durchdrungen, in ihren Darstellungen des göttlichen Siegers Triumph verkünden. Das Büchlein sei allen Freunden heiliger Dichtung bestens empfohlen.

Gmunden.

P. Silverius Sanar.

53) **Der Engel in der Familie** von Magdalena Albini Crosta.

Aus dem Italienischen übersetzt von C. de T. 8°. XII und 568 S. Innsbruck. 1890. Vereinsbuchhandlung. Preis M. 3.60 = fl. 2.16.

Das Buch ist durch ein Breve des heiligen Vaters Leo an die Verfasserin bestens empfohlen. Und es verdient reichlichst diese höchste Empfehlung. Die Verfasserin wendet sich darin an junge Mädchen, welche nach einer religiösen Instituts-Erziehung in ihre Familien zurückkehren und in die Gesellschaft eingeführt werden. Große Gefahren erwarten sie da und der religiöse Sinn und die christliche Sitte haben oft schullos schwere Proben zu bestehen. Die Verfasserin will ihnen nun unter diesen Verhältnissen als treue Freundin und erfahrene Beraterin zur Seite stehen. Das Buch zerfällt in vier Theile, die von dem Geistesleben, dem innerlichen, dem geselligen Leben und ein wenig von allem handeln. Es ist kaum ein wichtiger Punkt, welcher unberührt bleibt. Nothwendige